



Hinweise  
zur Erstellung von Prüfungsaufgaben

**BFS - Fachhochschulreife (APO-BK, Anlage C2)**

Wirtschaft und Verwaltung

**Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen**

Stand: 19.12.2016



**Herausgeber:**

Bezirksregierung Köln  
Dezernat 45  
Zeughausstr. 2-10  
50667 Köln

**Ansprechpartner:**

Christian Thelen, Claudia Wiemann

CThelen@bk-eschweiler.de  
claudia.wiemann@brk.nrw.de



## Inhaltsverzeichnis

1. Formale Hinweise zur Vorlage von Prüfungsaufgaben .....	4
2. Aufbau des Prüfungsvorschlags .....	6
2.1 Deckblatt (I) .....	7
2.2 Aufgabenteil (II).....	8
2.3 Unterrichtliche Voraussetzungen (III).....	10
2.4 Erwartungshorizont/Musterlösung (IV).....	10
3. Operatoren für Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen .....	13
4. Anmerkungen zu den Kriterien des Vorprüfbogens .....	17
4.1 Formale Vollständigkeit.....	17
4.2 Gestaltung der Aufgaben .....	19
4.3 Inhalts- und Kompetenzorientierung .....	24
4.4 Erwartungshorizont und Bewertung .....	27
5. Prüfbogen.....	31



## 1. Formale Hinweise zur Vorlage von Prüfungsaufgaben

Für die Abschlussprüfungen der Fachhochschulreife in der Berufsfachschule (APO-BK, Anlage C2) erstellen die Schulen Prüfungsaufgaben, welche durch die Schulaufsicht zu genehmigen sind.

Die Prüfungsvorschläge sind in zweifacher Ausfertigung bei der Bezirksregierung Köln bis zum

**03.02.2017**

einzureichen.

Bitte adressieren Sie die Prüfungsvorschläge wie folgt:

**Bezirksregierung Köln  
Dez. 45, Frau Wiemann  
Zeughausstraße 2-10  
50667 Köln**

Da in Behörden die eingehende Post in der Poststelle geöffnet und erst danach an die Dezernate verteilt wird, sind besondere Maßnahmen zur Geheimhaltung notwendig. Verschließen Sie deshalb die einzelnen Prüfungsvorschläge innerhalb des Gesamtpakts nochmals in einem Briefumschlag, den Sie mit Hinweisen auf den Bildungsgang, den Fachbereich und das Fach kennzeichnen.

Für jeden Prüfungsvorschlag ist darüber hinaus das auf den Seiten der Bezirksregierung Köln hinterlegte Deckblatt zu verwenden<sup>1</sup>. Die vollständige Bezeichnung des Bildungsganges ist auch hier mit der Anlagenummer der APO-BK zu vermerken. Es reicht ein gemeinsames Deckblatt in doppelter Ausführung pro Prüfungsvorschlag,

---

<sup>1</sup> [http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/leistungen/abteilung04/45/abschlusspruefungen/index.html](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung04/45/abschlusspruefungen/index.html)



auch wenn dieser für mehrere Klassen verwendet wird. Sollten Sie einen Vorschlag für **mehrere Bildungsgänge** vorlegen, verwenden Sie bitte je ein Deckblatt pro Bildungsgang, um bildungsgangspezifische Rückmeldungen zu ermöglichen.

Bitte beachten Sie, dass für einmal genehmigte Prüfungsvorschläge eine Sperrfrist von 3 Jahren gilt. Ein für 2017 vorgelegter Prüfungsvorschlag darf folglich in den Jahren 2014 bis 2016 nicht eingesetzt worden sein. Dies betrifft auch einzelne Teile von Prüfungsvorschlägen.

Bezüglich der Anforderungen an die Prüfungsvorschläge orientieren Sie sich an den Vorgaben der APO-BK und den jeweils gültigen Bildungsplänen. Diese sind auf der Internetseite von QUA-LiS hinterlegt.

Darüber hinaus enthalten die beiliegenden Vorprüfbögen detaillierte Hinweise zu formalen und inhaltlichen Anforderungen an Prüfungsvorschläge, die zu beachten sind.



## 2. Aufbau des Prüfungsvorschlags

Der Prüfungsvorschlag besteht aus vier Teilen:

### I. Deckblatt

Informationen für die Prüflinge (vgl. Kap. 1.2)

### II. Aufgabenteil

Ausgangssituation

Aufgabe 1

Ausgangssituation zu Aufgabe 1 (optional)

Teilaufgabe 1.1 – 1.n

Informationsteil 1.n (optional)

Auftragsteil 1.n

Bearbeitungsteil 1.n (optional)

...

Aufgabe 2 – 6 (optional) Aufbau vgl. Aufgabe 1

### III. Unterrichtliche Voraussetzungen

Beschlossene Handlungsfelder

Unterrichtliche Schwerpunkte

Abweichungen vom Lehrplan

### IV. Lösungsteil/Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Teilaufgabe 1.1

Lösung/Lösungsschritt(e)

Handlungsfeld

Überprüfte Zielformulierungen



Anforderungsbereiche

Erreichbare Punkte

Teilaufgabe 1.n

Lösung/Lösungsschritt(e)

Handlungsfeld

Überprüfte Zielformulierungen

Anforderungsbereiche

Erreichbare Punkte

Aufgabe 2 – 6 (optional)

## 2.1 Deckblatt (I)

Für jeden Prüfungsvorschlag ist das auf den Seiten der Bezirksregierung Köln zu findende Deckblatt zu verwenden<sup>2</sup>.

Die vollständige Bezeichnung des Bildungsganges ist mit der Anlagenummer der APO-BK zu vermerken. Wird ein Vorschlag für mehrere Klassen eines Bildungsganges eingereicht, sind diese auf dem Deckblatt mit dem jeweils zuletzt unterrichtenden Fachlehrer anzugeben. Alle weiteren Angaben sind den Erläuterungen des Vorprüfbogens zu entnehmen.

Die Dauer der Prüfung ist auf dem Deckblatt der Schule auszuweisen (Prüfungszeit: 180 Minuten). Eine Einlesezeit ist nicht vorgesehen.

---

<sup>2</sup> [http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/leistungen/abteilung04/45/abschlusspruefungen/index.html](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung04/45/abschlusspruefungen/index.html)



## 2.2 Aufgabenteil (II)

### Thematische Grundlagen

Der Prüfungsvorschlag thematisiert laut Bildungsplan zur Erprobung vier der sieben Handlungsfelder. Die prüfungsrelevanten Handlungsfelder werden am Ende der Jahrgangsstufe 11 durch die Bildungsgangkonferenz festgelegt.

### Ausgangssituation

Die Ausgangssituation steht den Aufgabenstellungen voran und bindet die Schülerinnen und Schüler in eine realitätsnahe, problemhaltige und komplexe Handlungssituation ein. Der Rahmen dieser Situation ist ein Unternehmen, welches auch der in der Fachkonferenz beschlossene Modellbetrieb sein kann.

Bei der Formulierung der Ausgangssituation ist insbesondere darauf zu achten, dass diese klar strukturiert ist und somit für die Schülerinnen und Schüler in der Prüfungssituation zugänglich ist. Bestandteil der Situation sind ausschließlich aufgabenrelevante Informationen, die für die Bearbeitung der folgenden Aufgaben notwendig sind.

### Aufgaben

Ein Prüfungsvorschlag für die Höhere Berufsfachschule im Bereich Wirtschaft und Verwaltung enthält mindestens eine und maximal sechs Aufgaben. Als sinnvoll werden mindestens vier Aufgaben (eine Aufgabe für jedes prüfungsrelevante Handlungsfeld) erachtet. Wird für ein prüfungsrelevantes Handlungsfeld mehr als eine Aufgabe erstellt, ist dabei darauf zu achten, dass dies im zeitlichen Verhältnis zu den anderen prüfungsrelevanten Handlungsfeldern angemessen im Unterricht thematisiert wurde. Die Aufgabenstellung ist sachlogisch korrekt und fachsprachlich angemessen zu formulieren.

Die Schülerinnen und Schüler weisen durch die Bearbeitung der Aufgaben nach, dass sie ihr Vorgehen selbstständig strukturieren können und zu einer eigenständigen Lösung der Aufgabe und Bewertung ihrer Arbeitsergebnisse befähigt sind. Dabei zeigen sie, dass sie die erforderlichen Methoden und Verfahren des Faches auswählen und sachgerecht anwenden können. Um dies zu gewährleisten, sind die Aufgabenstellun-





gen nicht als einzelne Schritte nacheinander abzufragen, sondern es erfordert komplexe, vollständige Handlungen. Des Weiteren sollte eine Verbalisierung von Handlungsalternativen und alternativer Lösungswege durch entsprechende Aufgabenformulierungen eingefordert werden, damit die Prüflinge aufgefordert werden Ergebnisse in einen betriebswirtschaftlichen Zusammenhang zu setzen und zu erläutern. Insbesondere wenn sich die Schülerinnen und Schüler für eine von mehreren Handlungsalternativen entscheiden können, sind die von ihnen getroffenen Entscheidungen zu begründen

### **Teilaufgaben**

Eine Aufgabe kann aus mehreren Teilaufgaben bestehen. Dabei sind die Teilaufgaben unabhängig voneinander zu konstruieren, damit eine Fehlleistung nicht die weitere Bearbeitung der Aufgabe verhindert. Falls erforderlich, können Zwischen- oder Ersatzergebnisse angegeben werden. Folgefehler müssen bei der Bewertung beachtet werden.

### **Anforderungsbereiche**

Die Aufgabenstellungen müssen so beschaffen sein, dass die Prüflinge in allen drei Anforderungsbereichen Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen können. Die Aufgabenstellungen müssen dementsprechend die folgenden drei Anforderungsbereiche beinhalten:

- **Reproduktion (I):** Wiedergabe von gelerntem Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang und die Beschreibung und Darstellung erlernter und geübter Arbeitstechniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang
- **Anwendung (II):** Selbstständiges Erklären und Anwenden des Gelernten und Verstandenen. Sachverhalte sollen erklärt, unter bestimmten Fragestellungen verarbeitet und geordnet werden. Das Gelernte soll auf andere, auch fächerübergreifend bedeutsame Sachverhalte angewandt werden können.



- **Problemlösung und –wertung (III):** Problembezogenes Denken, Urteilen und Begründen. Erworbene Kenntnisse und erlangte Einsichten sollen in die Begründung eines selbstständigen Urteils einbezogen werden.

Dabei gilt als Faustregel für den Umfang der Anforderungsbereiche in der Prüfung das folgende Verhältnis: Anforderungsbereich II > Anforderungsbereich I > Anforderungsbereich III (vgl. Kriterium 4.6 des Vorprüfbogens).

### **Curriculare Vorgaben**

Die Aufgaben sind der curricularen Vorgaben gemäß für Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen entsprechend des Bildungsplans zur Erprobung zu erstellen (siehe Vorprüfbogen BWRW; Kriterium 3.1 „Die Zielformulierungen des Bildungsplans werden durch den Prüfungsvorschlag repräsentativ abgebildet.“).

## **2.3 Unterrichtsliche Voraussetzungen (III)**

Die vier prüfungsrelevanten Handlungsfelder sind dem Bildungsgangbeschluss gemäß konkret zu benennen. Thematische Schwerpunkte, inhaltliche Besonderheiten, Rechenwege etc., die der didaktischen Jahresplanung der Schule geschuldet sind, sind zu benennen, damit die Vorprüfer die jeweiligen Lösungen im Erwartungshorizont nachvollziehen können. Zudem wird hierdurch die Zuordnung der Anforderungsbereiche zu den Schülerlösungen nachvollziehbar. Die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen ist konkret auf die Aufgaben im Prüfungsvorschlag zu beziehen.

## **2.4 Erwartungshorizont/Musterlösung (IV)**

Der Erwartungshorizont gibt die erwartete Schülerlösung präzise wieder. Dort, wo die Schülerinnen und Schüler eine rechnerische Lösung vorlegen sollen, ist diese in Form einer Musterlösung beizulegen. Bietet die Aufgabenstellung alternative Lösungsmöglichkeiten, sind diese zu skizzieren. Ein Erwartungshorizont kann in der Regel als aufschlussreich angesehen werden, wenn ein externer Leser auf die Aufgabenstellung rückschließen kann.



Neben den erwarteten Lösungen zu den jeweiligen Aufgaben sind die betreffenden Handlungsfelder, die gewählten Anforderungsbereiche, die geprüften Zielformulierungen und die erreichbaren Punkte zu benennen. Des Weiteren soll abschätzbar sein, welcher Zeitaufwand für die Lösung erforderlich ist. Zur Darstellung des Erwartungshorizonts ist das entsprechende Muster zu verwenden:



Aufgabe 1

Teil- aufgabe Nr.	Erwartungshorizont	HF Handlungsfeld	ZF Ziel- formulierung	Punkte		
				AFB I	AFB II	AFB III
1.1						
1.1.1						
Gesamtpunkte für Teilaufgabe 1.1.1						
1.1.2						
Gesamtpunkte für Teilaufgabe 1.1.2						
1.2						
1.2.1						
Gesamtpunkte für Teilaufgabe 1.2.1						



### 3. Operatoren für Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen

Mit Hilfe der fachbezogenen Operatoren können Aufgabenstellungen klar und prägnant formuliert werden. Operatoren sind Verben, die angeben, was der Prüfling bei der Bearbeitung der Aufgabe zu tun hat.

In der folgenden Tabelle werden die Operatoren definiert, den Anforderungsbereichen (AFB I, II und III) zugeordnet und mit Hilfe von Arbeitsaufträgen beispielhaft illustriert. Die Zuordnung erfolgt immer im Kontext der Aufgabenstellung und wird im Erwartungshorizont eindeutig ausgewiesen. Die hier angegebenen Operatoren orientieren sich grundlegend an den Vorgaben für die Abiturprüfung in den Bildungsgängen des Beruflichen Gymnasiums.

In jeder Teilaufgabe ist ein Operator zu verwenden. Hierdurch wird eindeutig die in dieser Teilaufgabe erwartete Schülerleistung festgelegt. Die Verwendung von unterschiedlichen Operatoren in den verschiedenen Teilaufgaben ermöglicht eine breite Kompetenzprüfung. Bei Teilaufgaben aus demselben Anforderungsbereich ist es daher empfehlenswert, unterschiedliche, den Prüflingen bekannte, Operatoren zu verwenden.

Operator	AFB			Erläuterung	Beispiel
	I	II	III		
analysieren		x	x	Sachverhalte, Probleme, Fragestellungen genauer untersuchen und strukturieren	Analysieren Sie den Gesellschaftsvertrag auf fehlende Bestandteile hin.
angeben, nennen, benennen	x			Sachverhalte, Begriffe, Aspekte, Daten ohne nähere Erläuterung, Begründung aufzählen.	Nennen Sie die Vor- und Nachteile von Personengesellschaften.
anwenden		x	x	Mit Hilfe von bereits Gelerntem Probleme in Handlungssituationen lösen	Wenden Sie ihr Wissen bezüglich der statischen Investitionsrechnung auf diese Investitionsentscheidung an.
auswerten		x		Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie die Ergebnisse des Abgrenzungsbogens aus.



Operator	AFB			Erläuterung	Beispiel
	I	II	III		
aufstellen, bilden	x	x		Daten nutzen, um sie in betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen darzustellen	Stellen Sie die Gewinnfunktion auf.
begründen		x	x	Sachverhalte auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen	Begründen Sie Ihre Entscheidung.
berechnen, bestimmen, ermitteln	x	x		Ergebnisse von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Ermitteln Sie die linearen Abschreibungsbeträge.
beschreiben	x			Strukturen, Sachverhalte, Verfahren unter Verwendung der Fachsprache angemessen wiedergeben	Beschreiben Sie die Abschnitte des Beschaffungsprozesses.
beurteilen		x	x	Zu einem Sachverhalt ein eigenständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen	Beurteilen Sie die Aussagekraft der Vollkostenrechnung für unsere Kalkulation.
bewerten		x	x	Zu einem Sachverhalte eine eigene Meinung aufgrund feststehender Verfahren, Werte etc. einnehmen	Bewerten Sie die Kreditangebote unter Betrachtung der effektiven Zinssätze.
buchen		x		Aufstellen, welche Beträge auf welche Konten gebucht werden	Buchen Sie den Rechnungsausgang.
darstellen, skizzieren	x			Einen Sachverhalt mit eigenen Worten darlegen	Stellen Sie mögliche Folgen der Nicht-Rechtzeitig-Zahlung für den Schuldner dar.
definieren	x			Die Bedeutung eines Begriffes genau bestimmen	Definieren Sie den Begriff „Abschreibung“.
deutlich machen, verdeutlichen	x	x		Einen Sachverhalt mit verbalen Erläuterungen versehen	Machen Sie den Unterschied zwischen steuer- und sozialversicherungspflichtigen Bruttoentgelt deutlich.



Operator	AFB			Erläuterung	Beispiel
	I	II	III		
diskutieren		x	x	Auf Grundlage einer kurzen Sachdarstellung zu einer ökonomischen Problemstellung eine Pro- und Contra Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt	Diskutieren Sie die Personalbeschaffungsmöglichkeiten im Hinblick auf das angegebene Unternehmen.
durchführen		x		Mittels Anwendung von Kenntnissen zu einem Ergebnis gelangen	Führen Sie eine Break-Even-Analyse durch.
entscheiden		x	x	Sich bei Alternativen eindeutig und begründet auf eine Möglichkeit festlegen	Entscheiden Sie sich für eine Finanzierungsalternative.
ergänzen, vervollständigen	x	x		Eine vorgegebene Rechnung, Grafik oder Tabelle komplettieren	Vervollständigen Sie unter Berücksichtigung der AfA-Tabelle die Anlagenkartei.
erklären	x	x		Sachverhalte mit Hilfe eigener Kenntnisse verständlich und nachvollziehbar machen und in Zusammenhänge einordnen	Erklären Sie den Unterschied zwischen der Teil- und Vollkostenrechnung im Hinblick auf unsere Produktionsentscheidung.
erläutern	x	x		Strukturen und Zusammenhänge erfassen, in Einzelheiten verdeutlichen und durch zusätzliche Informationen verständlich machen	Erläutern Sie die Zielkonflikte im Zielbündel des dargestellten Unternehmens.
ermitteln/ berechnen	x	x		Anhand von auszuwählendem/ zu gewinnendem Zahlenmaterial ein Ergebnis erhalten	Ermitteln Sie für die drei Möglichkeiten die anfallenden Finanzierungskosten.
erstellen	x	x		Einen Sachverhalt in übersichtlicher, fachlich angemessener Form ausdrücken	Erstellen Sie den Finanzierungsplan.
feststellen		x		Eine Gesetzmäßigkeit an einen Sachverhalt anlegen und das Zutreffen bzw. Nicht-Zutreffen beschreiben	Stellen Sie fest, ob gemäß § 433 BGB ein Kaufvertrag zu Stande gekommen ist.



Operator	AFB			Erläuterung	Beispiel
	I	II	III		
interpretieren		x	x	Zusammenhänge bzw. Ergebnisse begründet auf gegebene Fragestellungen beziehen	Interpretieren Sie die Ergebnisse der statischen Investitionsrechnung für die anstehende Investitionsentscheidung.
nachweisen		x		Mit Argumenten, wissenschaftlichen Beweisen oder Handlungen zeigen, dass etwas wahr oder richtig ist	Weisen Sie rechnerisch nach, dass die Investitionsalternative I der Investitionsalternative II vorzuziehen ist.
Stellung nehmen			x	Ausgehend vom Sachurteil unter Einbeziehung individueller Wertmaßstäbe zu einem begründeten eigenen Werturteil kommen	Nehmen Sie zur Aussage „Lagerhaltung ist überholt und viel zu kostenintensiv“ Stellung.
überprüfen, prüfen			x	Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mithilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik hin untersuchen	Überprüfen Sie den vorliegenden Vorschlag zur Finanzierung der Anlage.
vergleichen	x	x		Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede an bestimmten Kriterien ermitteln	Vergleichen Sie die möglichen Finanzierungsarten anhand der anfallenden Kosten.
vorschlagen		x	x	Zu einem Sachverhalt oder einer Problemstellung ein konkretes Lösungsmodell, eine Gegenposition, einen Verbesserungsvorschlag oder einen Regelungsentwurf begründet entfalten	Schlagen Sie vor, wie mit dem Produktionsengpass umzugehen ist.
zeichnen, graphisch darstellen	x	x		Eine hinreichend genaue graphische Darstellung eines Modells anfertigen	Stellen Sie das Break-Even-Modell graphisch dar.  Zeichnen Sie die Kostenfunktion.
zusammenfassen	x			Kenntnisse (Fachbegriffe, Daten, Fakten, Modelle) und Aussagen in komprimierter Form unkommentiert darstellen	Fassen Sie die Finanzierungsmöglichkeiten für das Unternehmen zusammen.





## 4. Anmerkungen zu den Kriterien des Vorprüfbogens

### 4.1 Formale Vollständigkeit

#### Hinweise zu den Kriterien 1.1 bis 1.7

<b>Zu 1.1: Aktuelle Formulare werden verwendet.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

Die aktuellen Formulare zur Erstellung eines formal vollständigen und richtigen Prüfungsvorschlags befinden sich auf der Internetseite der Bezirksregierung Köln:

[http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk\\_internet/leistungen/abteilung04/45/abschlussprüfungen/index.html](http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung04/45/abschlussprüfungen/index.html)

<b>Zu 1.2: Das Deckblatt ist vollständig ausgefüllt.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
--	-----------	-------------

Auf dem Deckblatt müssen das Jahr der Prüfung, die Prüfungsart und die Angaben zur Schule erfolgen. Anschließend sind der Bildungsgang, Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen als Fach der abzulegenden Prüfung, die Bearbeitungszeit, die zugelassenen Hilfsmittel, die Namen der zu prüfenden Lerngruppen, die Anzahl der Prüflinge, der genaue Prüfungstag sowie die Ersteller des Prüfungsvorschlags zu benennen. Des Weiteren muss das Deckblatt von den jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrer der zu prüfenden Lerngruppen unterschrieben werden. Abschließend ist der Prüfvermerk der Schulleitung anzugeben.

<b>Zu 1.3: Eine fortlaufende Nummerierung der Seiten ohne Deckblatt ist vorhanden.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
--	-----------	-------------

Anhand einer fortlaufenden Nummerierung des Prüfungsvorschlags ist die Vollständigkeit jederzeit überprüfbar.

<b>Zu 1.4: Vollständige Hinweise auf die Hilfsmittel liegen vor.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
--	-----------	-------------

In der Regel wird zur Lösung der Prüfung ein *nicht-programmierbarer Taschenrechner* genutzt. Des Weiteren kann der im Unterricht genutzte Kontenrahmen angefügt werden. Sollten darüber hinaus weitere Hilfsmittel zur Lösung des Prüfungsvorschlags notwendig sein, ist dies zu begründen. Sind keine Hilfsmittel zur Bearbeitung der Prüfung notwendig, ist dies auf dem Deckblatt anzugeben.



<b>Zu 1.5: Die unterrichtlichen Voraussetzungen sind angegeben.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

Die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen ist eine Grundlage zur Einschätzung des Anspruchsniveaus und der angemessenen Wahl der Fachinhalte. Dabei sind konkrete, auf die spezifische Lerngruppe und den Arbeitsauftrag bezogene Angaben notwendig.

<b>Zu 1.6: In den Aufgabenstellungen sind die erreichbaren Punkte je Teilaufgabe ausgewiesen.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

An den einzelnen Teilaufgaben sind die erreichbaren Punkte für den Prüfling ausgewiesen, um Transparenz hinsichtlich der Leistungsbewertung zu ermöglichen.

<b>Zu 1.7: Die prüfungsrelevanten Handlungsfelder (4 aus 7) werden benannt.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

Der Vorgaben des Bildungsplans zur Erprobung in Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen gemäß muss eine Prüfung vier der sieben Handlungsfelder thematisieren. Eine Abweichung ist nicht genehmigungsfähig.



## 4.2 Gestaltung der Aufgaben

### Hinweise zu den Kriterien 2.1 bis 2.11

<b>Zu 2.1: Die Prüfung ist gut lesbar.</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
--	----------	----------	----------

Die Ausgangssituationen sind als Informationsbereiche den Aufgaben erkennbar vorangestellt und abgegrenzt. Die Aufgaben sind deutlich voneinander abgetrennt und durchlaufend nummeriert. Die Teilaufgaben sind deutlich voneinander unterscheidbar.

Inhaltlich zusammenhängende Aufgabenteile sind möglichst auf einer Seite abgedruckt, um alle Informationen zu einer Aufgabe auf einen Blick zu erhalten. Anlagen zur Bearbeitung der Aufgaben liegen dem entsprechenden Aufgabenteil direkt bei.

#### Leitfrage:

Sind die Ausgangssituationen, Aufgabenteile, Bearbeitungsmasken, Belege etc. gut lesbar, vollständig und angemessen aufbereitet? Aspekte sind:

- einheitliches Layout, Seitennummerierung, ggf. Zeilennummerierung
- hochwertige, gegebenenfalls farbige Kopien
- Bildunterschriften, Quellenangaben etc.
- Formalsprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, etc.)
- Authentizität bei belegorientierter Aufgabenstellung
- dass Schriftgröße und –typ so gewählt werden, dass der Text leicht lesbar ist.

#### Einschätzung:

- +** Die technische Ausführung ist gut.
- 0** Der Vorschlag ist lesbar; er enthält keine gravierenden Mängel. Es besteht Optimierungspotenzial.
- Die technischen Mängel erschweren dem Prüfling die Bearbeitung der Aufgaben.



<b>Zu 2.2: Die Aufgabenformulierungen sind sprachlich eindeutig und prägnant.</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
---	----------	----------	----------

Die Schülerinnen und Schüler können aufgrund der Aufgabenstellung klar erkennen, was sie tun sollen, um den Erwartungen gerecht zu werden. Es werden keine sprachlichen Barrieren aufgebaut.

### **Leitfrage:**

Sind die Aufgaben des Prüfungsvorschlags für die Prüflinge verständlich und fachlich korrekt gestaltet?

Die Aufgabenstellungen sind sprachlich eindeutig und prägnant, wenn

- die fachliche Frage bzw. das fachliche Problem von den Schülern richtig erfasst werden kann,
- der Auftragsteil der Aufgabe für die Prüflinge klar und eindeutig formuliert ist,
- die Aufgabe fachsprachlich korrekt gestellt wurde.

### **Einschätzungen:**

- +** Alle Aufgaben des Vorschlags sind sprachlich eindeutig und prägnant formuliert.
- 0** Der weitaus überwiegende Teil der Aufgaben des Vorschlags ist sprachlich eindeutig und prägnant formuliert. Optimierungsmöglichkeiten bestehen.
- Aufgabenformulierungen sind zum Teil uneindeutig.

<b>Zu 2.3: Jede Aufgabe ist auf eine Ausgangssituation bezogen.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

Jeder Aufgabe (nicht Teilaufgabe) liegt eine Ausgangssituation zu Grunde. Dabei kann sich jede Aufgabe auf ein und dieselbe Ausgangssituation oder jeweils eine eigene beziehen. Allen Aufgaben liegt dabei dasselbe Modellunternehmen zu Grunde. (siehe Kriterium 2.11)



<b>Zu 2.4: Jede Ausgangssituation enthält primär aufgabenrelevante Informationen.</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
---	----------	----------	----------

Die vorangestellte Ausgangssituation sowie die den Aufgaben vorangestellten möglichen Situationen weisen weitestgehend Inhalte auf, die für die Lösungen der folgenden Aufgaben notwendig sind.

### **Leitfrage:**

Sind die Ausgangssituationen des Prüfungsvorschlags für die Prüflinge mit weitestgehend aufgabenrelevanten Informationen versehen und dadurch für die Prüflinge verständlich?

Die Ausgangssituationen sind aufgabenrelevant formuliert, wenn

- die geschilderten Informationen zur Bearbeitung der Aufgaben überwiegend notwendig sind,
- der Umfang der Ausgangssituationen im angemessenen Verhältnis zum restlichen Teil der Prüfung steht,
- die Ausgangssituationen vom Prüfling richtig erfasst werden können,
- die Zusammenhänge zu den folgenden Aufgaben für den Prüfling deutlich werden.

### **Einschätzungen:**

- +** Alle Ausgangssituationen des Vorschlags sind aufgabenrelevant formuliert.
- 0** Der überwiegende Teil der Ausgangssituation(en) ist aufgabenrelevant formuliert, Optimierungsmöglichkeiten bestehen.
- Verständlichkeit und Aufgabenrelevanz der Ausgangssituation sind nur eingeschränkt erkennbar.

<b>Zu 2.5: Der Umfang der Prüfung ist der Bearbeitungszeit angemessen.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
--	-----------	-------------

Gemäß § 14 (1) Anl. C APO-BK beträgt die Dauer der Prüfung je Fach 180 Minuten. Es ist somit sicherzustellen, dass die Prüfung von einem Lernenden in der Bearbeitungszeit sinnvoll lösbar ist. Der Umfang der Prüfung gilt als angemessen, wenn die Ausgangssituation(en) und Aufgabenstellung(en) die erwarteten Lösungen innerhalb



des Erwartungshorizonts in der Bearbeitungszeit zulassen, aber diese Bearbeitungszeit auch erfordern.

<b>Zu 2.6: Die sich aus den Problemstellungen ergebenden Teilaufgaben sind unabhängig voneinander lösbar.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

Eine Teilaufgabe erfüllt dieses Kriterium, wenn zu ihrer Bearbeitung kein Ergebnis eines anderen Aufgabenteils notwendig ist oder ein entsprechendes Zwischen- bzw. Ersatzergebnis angegeben ist. Sollte ein Prüfling fehlerhafte Werte als Grundlage zur Bearbeitung der Teilaufgabe heranziehen, muss es möglich sein anhand der Folgefehler den Lösungsweg zu bewerten.

<b>Zu 2.7: Prüflinge werden auf erlaubte Hilfsmittel hingewiesen.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

Sind Hilfsmittel erlaubt, ist ein entsprechender Hinweis für die Prüflinge den Aufgabenstellungen voranzustellen.

<b>Zu 2.8: Aufgaben aus Fremdquellen sind angemessen modifiziert.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

Basiert der Prüfungsvorschlag vollständig oder in Teilen auf Aufgaben aus Fremdquellen, sind diese so zu verändern, dass die ursprüngliche Aufgabe nicht mehr erkennbar ist.

<b>Zu 2.9: Bei Verwendung authentischer Materialien ist die Quelle angegeben.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

Bei Verwendung von authentischen Materialien (z.B. Zeitungsartikel, Bilanzen, Lagebericht) sind die korrekten Quellenangaben anzugeben. Bei Internetquellen ist der Hyperlink innerhalb der Quellenangabe zu benennen. In **Fremdtexten** sind zudem die Zeilen zu nummerieren.



<b>Zu 2.10: Die Prüfung besteht aus maximal sechs Aufgaben.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

Um eine möglichst hohe Gleichverteilung zwischen den Anteilen der vier prüfungsrelevanten Handlungsfelder zu erreichen, werden vier Aufgaben mit entsprechenden Teilaufgaben empfohlen. Abweichende Anzahlen von Aufgaben sind aufgrund der unterschiedlichen didaktischen Aufarbeitung der Inhalte des Bildungsplanes möglich, jedoch darf eine Anzahl von sechs Aufgaben nicht überschritten werden.

<b>Zu 2.11: Allen Aufgaben liegt dasselbe Modellunternehmen zu Grunde.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
--	-----------	-------------

Ausgangspunkt des Prüfungsvorschlags soll immer die Situation eines Unternehmens sein, aus der sich dann bestimmte Problemstellungen und Handlungsalternativen ableiten lassen.

**Leitfrage:**

Orientieren sich alle Aufgaben an dem in der Ausgangssituation thematisierten Unternehmen?



## 4.3 Inhalts- und Kompetenzorientierung

### Hinweise zu den Kriterien 3.1 bis 3.5

<b>Zu 3.1: Die Zielformulierungen der geprüften Handlungsfelder werden durch den Prüfungsvorschlag repräsentativ abgebildet.</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
--	----------	----------	----------

Der Bildungsplan Höhere Berufsfachschule (Wirtschaft und Verwaltung) beschreibt mithilfe von Zielformulierungen die im Unterricht zu fördernden Kompetenzen. Diese Kompetenzen sollen in der Prüfung repräsentativ eingefordert werden.

#### Leitfrage:

Bildet der Prüfungsvorschlag einen repräsentativen Querschnitt durch die Zielformulierungen des Bildungsplanes?

- +** Die Zielformulierungen der geprüften Handlungsfelder werden durch den Prüfungsvorschlag repräsentativ abgebildet.
- 0** Die Abbildung der Zielformulierungen der geprüften Handlungsfelder ist ohne große Mängel erfolgt. Es besteht Optimierungspotential.
- Die Abbildung der Zielformulierungen der geprüften Handlungsfelder weist Mängel auf, die eine ordentliche Prüfung verhindern. Es besteht dringender Optimierungsbedarf.





<b>Zu 3.2: In Teilaufgaben werden verbale Begründungsleistungen eingefordert.</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
---	----------	----------	----------

Im Prüfungsvorschlag müssen Teilaufgaben, die eine echte Begründungsleistung verlangen, die verbal auszuführen sind, enthalten sein. Eine echte Begründungsleistung liegt vor, wenn dem Prüfling mindestens zwei betriebswirtschaftlich sinnvolle Möglichkeiten vorliegen. Die eigentliche Leistung des Prüflings besteht nicht in der Entscheidung für eine Möglichkeit, sondern in der Begründung für diese Auswahl.

#### **Leitfrage:**

Werden sinnvolle Begründungsleistungen eingefordert?

- +** Es werden mehrere betriebswirtschaftlich sinnvolle verbale Begründungsleistungen eingefordert.
- 0** Es werden verbale Begründungsleistungen eingefordert. Es besteht Optimierungspotential.
- Es werden keine verbalen Begründungsleistungen eingefordert.

<b>Zu 3.3: Der Vorschlag bietet in Teilaufgaben Handlungsspielräume.</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
--	----------	----------	----------

In Teilaufgaben des Prüfungsvorschlages haben die Prüflinge die Möglichkeit zum Beispiel unterschiedliche Lösungswege zu wählen, individuelle Entscheidungen zu treffen etc.

#### **Leitfrage:**

Bestehen für die Prüflinge Handlungsalternativen?

- +** In mehreren Teilaufgaben sind echt Handlungsalternativen gegeben.
- 0** Es werden wenige Handlungsalternativen geboten oder die Handlungsspielräume sind für die Prüflinge nicht klar erkennbar. Es besteht Optimierungspotential.
- Es werden keine Handlungsalternativen geboten.



<b>Zu 3.4: Die Aufgaben beziehen sich auf realitätsnahe betriebswirtschaftliche Problemstellungen und Materialien.</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
--	----------	----------	----------

Bildungsplan Höhere Berufsfachschule (Wirtschaft und Verwaltung): „Die Aufgabenstellung der Abschlussprüfung orientiert sich an einer komplexen betrieblichen Handlungssituation.“

#### **Leitfrage:**

Beziehen sich die Aufgaben auf realitätsnahe betriebswirtschaftliche Problemstellungen?

Die Problemstellung gilt als realitätsnah und betriebswirtschaftlich wenn,

- diese authentische Informationen beinhalten,
- Teilaufgaben zum Rechnungswesen nicht ohne Anwendungsbezug oder zum Selbstzweck durchgeführt werden.

#### **Einschätzung:**

- +** Die Aufgaben beziehen sich auf realitätsnahe betriebswirtschaftliche Problemstellungen.
- 0** Die Aufgaben beziehen sich im Wesentlichen auf realitätsnahe betriebswirtschaftliche Problemstellungen. Es besteht Optimierungspotential.
- Die Aufgaben beziehen sich zu einem großen Teil nicht auf realitätsnahe betriebswirtschaftliche Problemstellungen. Es besteht dringender Optimierungsbedarf.

<b>Zu 3.5: Jede Aufgabe bezieht sich auf mindestens zwei Anforderungsbereiche.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
--	-----------	-------------

Eine Aufgabe bildet mindestens zwei Anforderungsbereiche ab. Dazu sind die Teilaufgaben innerhalb der Aufgaben mittels der Operatoren so zu formulieren, dass dies gewährleistet wird. Eine Aufgabe zu einem Handlungsfeld darf dementsprechend nicht nur aus reiner Reproduktion, reiner Anwendung oder reiner Problemlösung bestehen.



## 4.4 Erwartungshorizont und Bewertung

### Hinweise zu den Kriterien 4.1 bis 4.9

<b>Zu 4.1: Der Erwartungshorizont ist vollständig beschrieben.</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
--	----------	----------	----------

Die im Prüfungsvorschlag erwartete Schülerleistung ermöglicht es abzuschätzen, welcher Zeitaufwand für die Lösung der Aufgabenstellung erforderlich sein wird und ob die benannten Zielformulierungen tatsächlich abgebildet werden. Eine Prüfung ohne aussagekräftigen Erwartungshorizonts ist aufgrund der mangelnden Nachvollziehbarkeit nicht genehmigungsfähig.

#### Leitfrage:

Kann auf Grund der Beschreibung der Schülerergebnisse die Bewertung der Schülerleistung unabhängig vom Prüfer erfolgen?

Der Erwartungshorizont ist vollständig beschrieben, wenn

- die erwarteten Ergebnisse der Schüler inhaltlich genau und nachvollziehbar beschrieben werden,
- die zu erbringenden Lösungswege der Schüler dargestellt werden,
- die Beschreibung der erwarteten Ergebnisse eine zeitliche Einschätzung der Bearbeitung ermöglicht,
- bei Aufgaben mit Handlungsspielräumen alternative Ergebnisse und/oder Lösungswege dargestellt werden.

#### Einschätzungen:

- +** Der Erwartungshorizont ist bei allen Aufgaben nachvollziehbar und vollständig beschrieben.
- 0** Der Erwartungshorizont ist überwiegend vollständig beschrieben.
- Die Beschreibung des Erwartungshorizontes ist lückenhaft und/oder in Teilen nicht nachvollziehbar.



<b>Zu 4.2: Die Verteilung der Bewertungspunkte ist eindeutig und nachvollziehbar.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

Die in den Teilaufgaben erreichbaren Punkte sind dem zeitlichen Umfang der erwarteten Bearbeitung und dem Anspruchsniveau entsprechend zu wählen, damit diese in einem angemessenen Verhältnis zu den restlichen Aufgaben stehen.

### Leitfrage:

Sind die Bewertungspunkte eindeutig und angemessen verteilt?

Die Bewertungspunkte sind eindeutig und angemessen verteilt, wenn

- eine ausreichende Leistung nicht ausschließlich durch die Bewältigung von Aufgaben im Anforderungsbereich I erreichbar ist (einschließlich Darstellungspunkten),
- der zeitliche Bearbeitungsumfang der Teilaufgaben bei der Punktverteilung jeweils nachvollziehbar berücksichtigt ist,
- das Anspruchsniveau der Teilaufgaben bei der Punkteverteilung jeweils nachvollziehbar berücksichtigt ist.

<b>Zu 4.3: Die unterrichtlichen Voraussetzungen sind aufgabenrelevant beschrieben.</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
--	----------	----------	----------

Die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen ist konkret auf die Aufgaben des Prüfungsvorschlags zu beziehen. Besonderheiten der unterrichtlichen Umsetzung sowie Schwerpunktsetzungen in der didaktischen Jahresplanung des Bildungsganges, die die Prüfung beinhalten, sind detailliert darzulegen.

<b>Zu 4.4: Die Zuordnung der Anforderungsbereiche berücksichtigt die angegebenen Hilfsmittel.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

Hilfsmittel können die Bearbeitung von Aufgaben erleichtern. Je nach zugelassenen Hilfsmitteln kann es daher sein, dass ein und dieselbe Aufgabe verschiedenen Anforderungsbereichen zugeordnet werden kann.



derungsbereichen zugeordnet werden sollte. Deshalb müssen die zugelassenen Hilfsmittel bei der Zuordnung der Aufgaben zu einem Anforderungsbereich berücksichtigt werden.

<b>Zu 4.5: Die Zuordnung der Anforderungsbereiche berücksichtigt die unterrichtlichen Voraussetzungen.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
--	-----------	-------------

Die unterrichtlichen Voraussetzungen dürfen die vom Prüfling zu bearbeitenden Aufgaben nicht in einem solchen Maß vorentlasten, dass der Anspruch des zugeordneten Anforderungsbereichs nicht mehr gegeben ist. Dazu sind die im Unterricht vorbereitend erarbeiteten Themen, Kompetenzen, Inhalte und ggf. Methoden zu beschreiben und bei der Zuordnung der Anforderungsbereiche zu den jeweiligen Aufgaben zu berücksichtigen.

<b>Zu 4.6: Die Anforderungsbereiche sind angemessen gewichtet.</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
--	----------	----------	----------

In der Fachhochschulreifeprüfung müssen die Anforderungsbereiche I – III angemessen berücksichtigt werden. Der Anforderungsbereich II stellt mit 40-50 % den größten Anteil an der Prüfung. Der Anforderungsbereich I ist kleiner als der Anforderungsbereich II einzubinden, jedoch in einem größeren Verhältnis als Anforderungsbereich III.

### **Leitfrage:**

Sind die drei Anforderungsbereiche angemessen gewichtet?

Eine Prüfungsaufgabe erreicht dann ein angemessenes Niveau, wenn

- das Schwergewicht der zu erbringenden Prüfungsleistungen im Anforderungsbereich II liegt und daneben die Anforderungsbereiche I und III ausreichend berücksichtigt werden,
- eine ausreichende Leistung nicht allein durch das Lösen der Aufgaben aus dem Anforderungsbereich I erreicht werden kann (einschließlich Darstellungspunkten).



### Einschätzungen:

- + Die Anforderungsbereiche sind angemessen verteilt.
- 0 Die Anforderungsbereiche sind im Wesentlichen angemessen verteilt.
- Die Verteilung der Anforderungsbereiche ist teilweise nicht angemessen, wodurch eine ordnungsgemäße Prüfung verhindert wird. Es besteht dringender Optimierungsbedarf.

<b>Zu 4.7: Die Bewertungspunkte sind den Anforderungsbereichen zugeordnet.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
--	-----------	-------------

Im Erwartungshorizont sind die erreichbaren Punkte je Teilaufgabe den Anforderungsbereichen zuzuordnen. Auf diese Weise wird zum Beispiel sichergestellt, dass eine ausreichende Leistung nicht ausschließlich durch den Anforderungsbereich I erreichbar ist.

<b>Zu 4.8: Auf jedes der geprüften Handlungsfelder entfallen zwischen 15 und 35 Prozent der Gesamtpunkte.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
---	-----------	-------------

Um zu gewährleisten, dass jedes Handlungsfeld angemessen zu bearbeiten ist, jedoch auch Schwerpunktsetzungen möglich sind, sind für die Aufgaben zu jedem Handlungsfeld insgesamt mindestens 15 bis maximal 35 Prozent der erreichbaren Gesamtpunktzahl zu vergeben.

<b>Zu 4.9: Der Notenschlüssel ist exakt beschrieben, nachvollziehbar und angemessen.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
--	-----------	-------------

Der in der Bildungsgangkonferenz beschlossene Notenschlüssel hat die Standards der Leistungsbewertung im Rahmen der Fachhochschulreifeprüfung zu wahren und die Notenvergabe nachvollziehbar zu gewährleisten. Jede Notenstufe ist mit der jeweiligen Punktezuordnung genau zu beschreiben. Die Angemessenheit des Notenschlüssels wird im Vergleich zu anderen Berufskollegen festgestellt, um die Vergleichbarkeit der Prüfungen zu gewährleisten.



## 5. Prüfbogen



Prüfbogen für den Prüfungsvorschlag:

\_\_\_\_\_ - \_\_\_\_\_ - \_\_\_\_\_ - \_\_\_\_\_ - **C2** - 2017  
Schul-Nr. Kurzbez. d. Schule Kurzbez. d. Faches Vorschl.-Nr. Schwerp. Anlage

**Vorprüfbogen HöBFS Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen**

<b>Vorgeprüft durch:</b> Vorprüfer 1 Name:  E-Mail:  Vorprüfer 2 Name:  E-Mail:	<input type="checkbox"/> Der Prüfungsvorschlag kann in der vorgelegten Form genehmigt werden.	Köln, den
	<input type="checkbox"/> Die Aufgabe(n) _____ bedürfen der Überarbeitung gemäß der Hinweise. Die geänderte Fassung ist der Schulleiterin/dem Schulleiter zur Überprüfung vorzulegen.	
	<input type="checkbox"/> Der Prüfungsvorschlag bedarf einer grundsätzlichen Überarbeitung und ist der Bezirksregierung erneut vorzulegen. Bitte legen Sie den Prüfungsvorschlag bis zum <u>20.03.2017</u> zur Wiedergenehmigung vor.	
		Gez. LRSD Wiemann

**1. Formale Vollständigkeit**

Kriterien	Ja	Nein	Bemerkungen/Hinweise
-----------	----	------	----------------------

- |   |                          |                          |  |
|---|--------------------------|--------------------------|--|
| 1.1 <b>Aktuelle Formulare werden</b> verwendet.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 1.2 Das <b>Deckblatt</b> ist vollständig ausgefüllt.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 1.3 <b>Fortlaufende Nummerierung</b> der Seiten ohne Deckblatt ist vorhanden.                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 1.4 <b>Vollständige Hinweise</b> auf die <b>Hilfsmittel</b> liegen vor.                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 1.5 Die <b>unterrichtlichen Voraussetzungen</b> sind angegeben.                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 1.6 In den Aufgabenstellungen sind die <b>erreichbaren Punkte je Teilaufgabe</b> ausgewiesen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 1.7 Die <b>prüfungsrelevanten Handlungsfelder</b> (4 aus 7) werden benannt.                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |

**2. Gestaltung der Aufgabe**

Kriterien	+ / Ja	0	- / Nein	Bemerkungen/Hinweise
-----------	--------	---	----------	----------------------

- |  |                          |                          |                          |  |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--|
| 2.1 Der Vorschlag ist gut <b>lesbar</b> .  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2.2 Die Aufgabenformulierungen sind <b>sprachlich eindeutig und prägnant</b> .                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2.3 Jede Aufgabe ist auf eine <b>Ausgangssituation</b> bezogen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2.4 Jede Ausgangssituation enthält primär <b>aufgabenrelevante Informationen</b> .                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2.5 Der Umfang der Prüfung ist der <b>Bearbeitungszeit</b> angemessen.                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2.6 Die sich aus den Problemstellungen ergebenden Teilaufgaben sind <b>unabhängig voneinander lösbar</b> . | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2.7 Prüflinge werden auf <b>erlaubte Hilfsmittel</b> hingewiesen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2.8 Aufgaben aus <b>Fremdquellen</b> sind <b>angemessen modifiziert</b> .                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2.9 Materialien aus <b>Fremdquellen</b> sind <b>ausgewiesen</b> .  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2.10 Der Vorschlag besteht aus <b>bis zu sechs Aufgaben</b>  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |
| 2.11 Allen Aufgaben liegt dasselbe <b>Modellunternehmen</b> zu Grunde.                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |  |





## Prüfbogen für den Prüfungsvorschlag:

- - - - - **C2** - 2017

Schul-Nr.      Kurzbez. d. Schule      Kurzbez. d. Faches      Vorschl.-Nr.      Schwerp.      Anlage

## 3. Inhalts- und Kompetenzorientierung

Kriterien	+ / Ja	0	- / Nein	Bemerkungen/Hinweise
3.1 Die <b>Zielformulierungen</b> des Bildungsplans werden durch den Prüfungsvorschlag repräsentativ abgebildet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.2 In Teilaufgaben werden <b>verbale Begründungsleistungen</b> eingefordert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.3 Der Vorschlag bietet in Teilaufgaben <b>Handlungsspielräume</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.4 Die Aufgaben beziehen sich auf <b>realitätsnahe betriebswirtschaftliche Problemstellungen und Materialien</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.5 Jede Aufgabe bezieht sich auf <b>mindestens zwei Anforderungsbereiche</b> .	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

## 4. Erwartungshorizont und Bewertung

Kriterien	+ / Ja	0	- / Nein	Bemerkungen/Hinweise
4.1 Der <b>Erwartungshorizont</b> ist vollständig beschrieben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.2 Die Verteilung der <b>Bewertungspunkte</b> ist eindeutig und nachvollziehbar.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.3 Die <b>Unterrichtlichen Voraussetzungen</b> sind <b>aufgabenrelevant beschrieben</b> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.4 Die <b>Zuordnung</b> der Anforderungsbereiche berücksichtigt die angegebenen Hilfsmittel.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.5 Die <b>Zuordnung</b> der Anforderungsbereiche berücksichtigt die unterrichtlichen Voraussetzungen.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.6 Die <b>Anforderungsbereiche</b> sind angemessen gewichtet.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.7 Die Bewertungspunkte sind den <b>Anforderungsbereichen</b> zugeordnet.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.8 Auf jedes der geprüften Handlungsfelder entfallen zwischen 15 und 35 Prozent der Gesamtpunkte.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.9 Der <b>Notenschlüssel</b> ist exakt beschrieben, nachvollziehbar und angemessen.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

## 5. Weitere Bemerkungen/Hinweise: